
H E R B S T 1935

Ⓩ

JAKOB HÄRINGER / Vermischte Schriften

240 Seiten. Leinen RM 4.80, broschiert RM 3.60. Auslieferung: 30. September 1935

Melancholie und Liebe, das sind die zeugenden Ströme der Häringerschen Kunst, von der im vorliegenden Band der „Vermischten Schriften“ Poesie und Prosa vereinigt sind. Diese Kunst vermag die ganze Welt der Erscheinungen in sich aufzunehmen. Ob Häringer in seinen Gedichten voll wirklicher Wehmut, voll drohender Verzweiflung, mit einer Stimme voll zauberischer Überredungskunst zu uns spricht, ob er ein in zarten Temperafarben gemaltes Bild seiner Heimatstadt hinhaucht, ob er von einer geliebten Frau Abschied nimmt oder ein Lied an die Muttergottes singt, alles ist erlebt, Unglück und Not eines freien Lebens unmittelbar zum Gedicht erblüht.

„Jakob Häringer, Träger des Gerhart-Hauptmann-Preises, des Kleist-Preises und der Ehrengabe der Schillerstiftung ist einer der begabtesten und vor allem lyrischsten Gestalter unserer gegenwärtigen Literatur...“ (Das Deutsche Buch)

Ⓩ

RUDOLF HENZ / Döblinger Hymnen

100 Seiten. Leinen RM 2.70, broschiert RM 1.80. Auslieferung: 31. Oktober 1935

Rudolf Henz nimmt mit seiner formreichen Lyrik eine Stellung in der gegenwärtigen Dichtung ein, die durch kein Schlagwort und keinen Schulnamen bezeichnet werden kann. (Vom Impressionismus trennt ihn die innere Erlebniskraft, vom Expressionismus der gesteigerte Wille zur Form.) Henz ist nicht bloß der romantisch Verzückte, er ist auch Mensch, der jedes Geschehen, auch das scheinbar nicht wirkliche spürt. Seine Dichtungen sind, auch wo der Schmerz überwiegt, Bejahungen des Seins, der Erde, des Lebens, und da Leben nichts anderes ist als wechselnde Vereinigung und Trennen von Ich und Welt: fortschreitendes Weltsein. Der hymnische Schwung dieser Gedichte, der Rhythmus ihrer von der Erde zum Himmel sich weitenden Musik, die Gegenwärtigkeit von Bild und Sinn sind Zeugnis der Verbindung eines religiösen Gehaltes mit einer deutschen Lyriksprache, die ihresgleichen sucht.

Ⓩ

ELISABETH FOREMÄN LEWIS / Jung Fu wird Kupferschmied

Leben und Abenteuer eines wackeren Chinesenjungen

280 Seiten. 46 Bilder. Leinen RM 4.90. Auslieferung: 15. Oktober 1935

Eine amerikanische Schriftstellerin, die lange Jahre im fernen Osten gelebt hat, vermochte sich so eindringlich nicht nur in die Psyche eines jungen Chinesen, sondern in die Seelenverfassung des chinesischen Volkes überhaupt einzuleben und einzufühlen, daß ihr im vorliegenden Buch ein ebenso reizvolles Kulturgemälde einer chinesischen Stadt, wie eine überaus köstliche Jugenderzählung gelang. Wie Jung Fu, der Bauernknabe, in die Stadt kommt, dort das Kupferschmiedhandwerk erlernt und nebenbei allerhand spannende Abenteuer erlebt, das ist auf so natürlich wundervolle Art erzählt, daß die Übersetzung dieses Buches eine wirklich große Bereicherung unserer Jugendliteratur darstellt.

„Jung Fu“ bekam die Newberry-Medaille und wurde „der ausgezeichnetste Beitrag zur amerikanischen Jugendliteratur“ genannt. Es wurde in die Bücherliste der „Amerikanischen Büchereigesellschaft“ aufgenommen und gehört zu den wenigen von der amerikanischen Buchhändlerschaft auserwählten Titeln für die Jugendbuchabteilung der „Bücherei des Weißen Hauses“. Als Volks-Jugendbuch gehört es mit einer Gesamtauflage von etwa 100.000 Exemplaren zu den meistverbreitetsten. Vom „Junior Book Club von England“ wurde es als bestes Jugendbuch auserwählt. Übersetzungen erschienen in England, Schweden, Norwegen, Dänemark, Deutschland u. Tschechoslowakei.

Werbematerial
auf dem Verlangzettel

S A L Z B U R G - L E I P Z I G
